

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Zeile Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Zeile Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

Gerichtsstand für beide Teile  
ist Calw

# Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

Sernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 285

Wienstag, den 4. Dezember 1928

102. Jahrgang

## Der Aufgabenkreis der Sachverständigen

### Der deutsche Botschafter bei Briand

II. Paris, 4. Dez. Von amtlicher Stelle in Paris wird folgendes mitgeteilt: Der deutsche Botschafter von Hoesch hatte gestern dem Außenminister Briand einen Besuch ab, um mit ihm, wie bereits am Samstag mit Poincaré, die Besprechungen über die noch ausstehenden Punkte in der Frage der Einsetzung des Sachverständigenkomitees fortzusetzen.

Hierzu erfährt der Pariser Vertreter der Telegraphen-Union von unterrichteter Stelle, daß es sich bei den Unterredungen im wesentlichen um die gleichen, immer noch strittigen Punkte handelt:

1. das Mandat der Sachverständigen, d. h. ihr Aufgabenkreis, und 2. der Zeitpunkt der Einschaltung der Reparationskommission in die Verhandlungen.

Was Punkt 1 anbelangt, so ist die deutsche Regierung der Auffassung, daß das Mandat der Sachverständigen durch Beschluß der 6 Mächte vom 16. September in Genf ausreichend festgelegt sei, mit anderen Worten, daß den Sachverständigen völlige Freiheit der Beratungen gewährt werden soll, und daß die 6 Regierungen die Sachverständigen selbst zu ernennen haben. Was den zweiten Streitpunkt, den der Einschaltung der Reparationskommission anbelangt, so ist man auf deutscher Seite der Auffassung, daß selbstverständlich die Reparationskommission eingeschaltet werden muß, doch handelt es sich, wie oben erwähnt, nur um den Zeitpunkt der Einschaltung, d. h. um eine formalrechtliche Frage.

Chamberlain bekräftigt Deutschlands Rechtsanspruch auf die Rheinlanddränung.

II. London, 4. Dez. Sir Austen Chamberlain gab am Montag im Unterhaus eine Erklärung ab, die noch nicht viel vom Vocarnogeist verspüren läßt, den der Außenminister nach seiner Rückkehr neu beleben sollte. Über die Durchführung des Artikels 431 des Versailler Vertrags hinsichtlich der Rheinlanddränung befragt, erklärte Chamberlain, daß sich die Prüfung dieser Frage zunächst auf die Auslegung des Friedensvertrages beziehen müsse und insofern eine Rechtsfrage sein. Daneben bestehe allerdings noch eine politische Frage. Was die rechtliche

Seite anbelange, so sei die britische Regierung von ihren Juristen dahin beraten worden, daß keine rechtliche (!) Grundlage für die Feststellung bestehe, daß Deutschland allen seinen Verpflichtungen auf Grund des Friedensvertrages nachgekommen sei und damit das Recht erhalte, die Zurückziehung der alliierten Truppen aus dem Rheinlande vor Ablauf der Vertragsfristen zu verlangen. Die Hauptverpflichtung, die Deutschland noch nicht erfüllt habe, seien die Reparationszahlungen. Nach Ansicht der britischen Regierung könnten die in Art. 431 vorgesehene Zugeständnisse an Deutschland nur dann Platz greifen, wenn Deutschland seine Reparationsverpflichtungen vollständig durchgeführt habe.

Was die politische Seite der Angelegenheit angehe, so erklärte Chamberlain, daß sie nicht minder wichtig sei, obwohl hier ganz verschiedene Erwägungen maßgebend seien. Die britische Regierung würde eine baldige Räumung des Rheinlandes durch die französischen, britischen und belgischen Truppen unbeschadet der rechtlichen Stellung der ehemaligen alliierten Regierungen, die ihnen die Beibehaltung der Besatzung bis zum Ablauf der im Friedensvertrag festgelegten Fristen erlaube, erwägen müssen.

Um die Beantwortung des deutschen Memorandums vom 30. Oktober.

Im englischen Schatzamt werden gegenwärtig die Antworten der alliierten Regierungen auf die britischen Anregungen für die Antwort auf das deutsche Memorandum vom 30. Oktober geprüft. Unter Hinweis auf die kurze Zeit seit der Abgabe der Antworten lehnt man vorläufig noch eine genaue Stellungnahme ab. Es wird bestätigt, daß nach englischer Ansicht der Einberufung der Reparationskommission kaum noch Schwierigkeiten im Wege stehen. Angesichts des Umstandes, daß immer wieder von wesentlichen Unterschieden der englischen und französischen Auffassung gesprochen wird, ist es beachtenswert, daß man in London gegen die von Paris geäußerten Wünsche im entscheidenden Augenblick jeweils wenig oder nichts einzuwenden hat. Die Erklärung Sir Austen Chamberlains im Unterhaus bestätigt erneut, daß in starkem Maße sich der Einfluß des englischen Botschafters in Paris auf die englische Politik gegenüber Frankreich geltend macht.

## Die Notlage der Landwirtschaft

### Ankündigung eines Produktions- und Absatzförderungsprogramms

II. Berlin, 4. Dez. Auf der Tagesordnung der Montagssitzung des Reichstages standen die Interpellationen und Anträge der verschiedenen Parteien, die sich mit der Notlage der Landwirtschaft beschäftigen. Es lagen nicht weniger als 137 Anträge vor. Abg. Dr. Hermann begründete die Interpellation des Zentrums, wobei er besonders auf die schwere Zinsbelastung und die Absatzkrise in der Landwirtschaft hinwies; er forderte die Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktionsmethoden und einen ausreichenden Zollschutz. Die deutsch-nationale Interpellation vertrat der Abg. Bachmann; er erhob Anklage gegen die bisherige Zoll- und Handelspolitik und verlangte Steuererleichterungen für die Landwirtschaft. Der Sachse der Weihenauer nahm sich der Zentrumspartei. Herr an. Der Volksparteiler Hamptens wies auf die betrüblichen Rückwirkungen hin, die sich aus der landwirtschaftlichen Krise auch in anderen Wirtschaftsbereichen ergeben.

Reichsernährungsminister Dietrich stellte in Beantwortung der Interpellationen über die Notlage der Landwirtschaft zunächst fest, daß trotz des Notprogramms die Lage der Landwirtschaft schlecht sei. Besonders katastrophal seien die Preise für Weizen sowie für Döfen und Käse. Auf dem Zuckermarkt drohe durch das ausländische Dumping eine Katastrophe. Geradezu gefährlich werde die Lage durch Verschuldung und Zinsen. Vom 1. Oktober 1927 bis 1. Oktober 1928 haben die Realcredite der Landwirtschaft um 848 Millionen, die Kredite von mittlerer Laufzeit um 171 Millionen zugenommen, die kurzfristigen Kredite haben sich aber nur um 23 Millionen verringert. Es ist also abermals eine Mehrbelastung um rund 800 Millionen festzustellen. Die Gesamtverschuldung der Landwirtschaft ohne Rentenbankgrundschuld wird auf 11,5 Milliarden geschätzt, die Zinslast auf über eine Milliarde. Die Auslandsverschuldung sei auf

12 bis 13 Milliarden zu schätzen. Nur eine vernünftige Lösung der Reparationsfrage könne einen kräftigen Anstoß zur Kapitalbildung geben und die Landwirtschaft entlasten.

Der Minister besprach dann die vorliegenden Anträge. Eine Hinausschiebung des Roggen- und Weizenzolles würde die Gefahr herbeführen, daß wir statt mit Weizen mit Mehl überschwemmt würden. Die Wehlsölle könnten aber infolge der Bindung durch den französischen Handelsvertrag nicht hinausgesetzt werden. Eine Zollerschöpfung würde auch das Getreideproblem nicht lösen. Vielmehr müsse man mit Beschleunigung eine Einrichtung schaffen, die die Entwicklung der Getreidepreise und die Marktverhältnisse ausgleiche. Die Dotierung der Getreidehandelsgesellschaft mit neuem Kapital sei zwecklos. Eine Erhöhung der Roggenpreise sei wohl möglich. Der Weizenpreis werde aber vom Weltmarkt gesteuert. Auch der Wunsch, die Verwertbarkeit der Einsuhrscheine auszuweiten, sei zwecklos, da die Zolleinnahmen im Jahre 1927 den Betrag der ausgesetzten Einsuhrscheine um das vierzehnfache überschritten hätten. Soweit verlangt werde, die Zölle für lebendes Vieh zu erhöhen, sei die Regierung zu einer Prüfung bereit. Zur Bekämpfung der Verhältnisse auf dem Zuckermarkt sei dem Reichsrat bereits eine Vorlage zugegangen, die den Zoll für Verbrauchsucker um zehn Mark erhöht. Diese Maßnahme sei allerdings verbunden mit einer energischen Wahrung der Rechte der Verbraucher. Der Finanzminister werde ermächtigt, den Zoll auf den Satz von zehn Mark herunterzusetzen, wenn die Preise an der Magdeburger Börse für den Zentner Verbrauchsucker im Monatsdurchschnitt über 21 Mark hinausgehen oder wenn ein solcher Preis länger als einen Monat nicht notiert werde. Der Minister betonte, daß er, die notwendigen Zugeständnisse Polens vorausgesetzt, positiv an dem Zustandekommen des deutsch-polnischen Handelsvertrages mitarbeite. Im übrigen sei es abwegig, zu glauben, daß man alle Schwierigkeiten mit zöllnerischen Maßnahmen beheben könne.

## Tages-Spiegel

Reichsernährungsminister Dietrich schiederte im Reichstag die Notlage der Landwirtschaft, vor allem ihre große Verschuldung, und kündigte ein Produktions- und Absatzförderungsprogramm, welches großzügige Hilfsmaßnahmen vorsieht, an.

Der Reichstag wird die erste Lesung des Etats für 1929 vor Weihnachten nicht mehr vornehmen können.

Der deutsche Botschafter von Hoesch hatte gestern eine Unterredung mit Briand über den Aufgabenkreis der Reparationsfachverständigen.

Pariser Gilbert machte in London Vorschläge zum Aufgabenkreis des Sachverständigenausschusses, die Frankreichs Wünschen entgegenkommen.

Chamberlain verneinte im Unterhaus, daß Deutschland ein Recht auf die Rheinlanddränung habe, da es seine Reparationsverpflichtungen noch nicht durchgeführt habe.

Die deutsche Delegation wird sich unter Stresemanns Führung am Freitag zur Ratssitzung nach Lugano begeben.

Der Minister kündigte an, daß das einmalige Notprogramm durch ein laufendes Produktions- und Absatzförderungsprogramm ersetzt werden solle. Im Kernpunkt dieses Programms stünden die Hebung der Produktion, die Förderung des Absatzes von Vieh und Schweinen sowie die vollkommene Umgestaltung des Milch- und Molkereiwesens. Auch ein Milchgesetz werde baldigt vorgelegt werden. Trotz der ungeheueren Not der deutschen Finanzen ist die Reichsregierung entschlossen, auf fünf Jahre den Betrag von vierzig Millionen Mark, zusammen also 100 Millionen, für diese Zwecke bereitzustellen. Auch die Wingerwerbenschaften sollen besonders berücksichtigt werden. Auf steuerlichem Gebiete werde das Steuervereinfachungs-gesetz eine Grundlage für eine Reform des landwirtschaftlichen Steuerwesens abgeben.

Das Arbeitsprogramm des Reichstages. Der Reichsrat des Reichstages hat in seiner Montagssitzung den Geschäftsplan für die nächste Zeit festgelegt. Heute soll die Aussprache über die Not der Landwirtschaft zu Ende geführt werden. Vom Mittwoch ab werden mit Rücksicht auf den Zentrumsparteltag in Köln Plenarsitzungen nicht abgehalten werden. Sie beginnen wieder am Dienstag, den 11. Dezember. Erledigt werden sollen dann die zweite und dritte Lesung des Gesetzes über die Ausdehnung der Unfallversicherung und des Gesetzes für die Arbeitslosenfürsorge für die Saisonarbeiter sowie die erste Lesung des Nachtragsetats für 1929 zusammen mit dem Personaletat für 1929. Die erste Lesung des Etats fr 1929 kann vor Weihnachten nicht mehr stattfinden, da der Etat noch nicht an den Reichsrat gelangt ist.

## Wiederaufnahme der Arbeit in der Eisenindustrie

II. Essen, 4. Dez. Die Werke des Arbeitgeberverbandes der nordwestdeutschen Eisenindustrie sind am Sonntag in später Abendstunde davon unterrichtet worden, daß die Aussperrung aufgehoben ist. Die Arbeiter werden jetzt wieder eingestellt und die Werke nach Maßgabe der betrieblichen Möglichkeiten in Gang gebracht. Soweit dies technisch möglich ist, haben die Wiedereinstellungen bereits am Montag begonnen. Bei den großen Unternehmungen, die insbesondere Hochofen wieder anzublasen haben, dürften die Vorarbeiten hierzu aber teilweise noch bis zu 14 Tagen in Anspruch nehmen, so daß erst nach und nach mit dem vollen Wiederbeginn der Arbeit zu rechnen ist.

Reichsinnenminister Severing in Dortmund. II. Dortmund, 4. Dez. Reichsinnenminister Severing traf am Montag nachmittag in Dortmund ein und nahm im Stadthotel Wohnung. Der Reichsinnenminister empfing abends Generaldirektor Dr. Bögl er von den Vereinigten Stahlwerken, mit dem er eine eingehende Besprechung hatte.

Wie der Vorwärts erfährt, wird Innenminister Severing voraussichtlich schon am Mittwoch wieder nach Berlin zurückkehren. Er werde sich vor der Fällung des endgültigen Spruches noch einmal in das Ruhrgebiet begeben. Die Meldung, daß der Spruch schon Ende dieser Woche zu erwarten sei, sei falsch.

## Eine weitere Tarifierhöhung der Reichsbahn?

Deutschnationale Interpellation zur Reichsbahntarifffrage. Die deutschnationale Fraktion hat im Reichstag eine Interpellation eingebracht, in der die Reichsregierung gefragt wird, was ihr von dem im Bericht des Verwaltungsrats der Deutschen Reichsbahngesellschaft über die Sitzungen vom 26. und 27. November erwähnten Absichten auf Herabsetzung der Arbeitszeit bekannt sei und ob sie diese Absichten billige. Es wird ferner gefragt, welche Stellung die Reichsregierung zu der von der Reichsbahn für ihre Betriebe errechneten finanziellen Mehrbelastungen und den dadurch notwendig werdenden weiteren Tarifierhöhung einnehme und ob es richtig sei, daß sie, wie aus Zeitungsnachrichten hervorgehe, eine gewisse Verminderung der Arbeitszeit bereits eingeführt habe, wodurch eine Erhöhung der Zahl der Postbediensteten um mehrere Tausend und eine Jahresmehrbelastung um viele Millionen Mark eingetreten sein sollte.

## Deutsche Wahlerfolge in der Tschechoslowakei

III. Prag, 3. Dez. Die Wahlen in der Tschechoslowakei zu den Landes- und Bezirksvertretungen, die gestern stattfanden, sind überall ruhig verlaufen. Die Wahlbeteiligung war sehr gering, da die Bevölkerung infolge des großen Einflusses der Regierung auf diese Körperschaften wenig Interesse an den Wahlen hat. Es dürfte sicher sein, daß die Deutschen starke Erfolge errungen haben. In Prag erhielten die deutschen Demokraten mehr Stimmen als bei den letzten Gemeindevahlen. Im Egerland und in Südmähren hat der von den ehemaligen Abgeordneten Meyer und Hanreich geleitete Subdetendische Landbund überraschende Er-

folge gegenüber dem Bunde der Landwirte errungen. Es handelt sich hier um eine neugegründete Opposition der deutschen Landbevölkerung. In Mähren und Schlesien hat insbesondere die deutsche Nationalpartei Erfolge erzielt, während in Nord- und Ostböhmen die deutschen Demokraten im Verein mit der von der deutschen Nationalpartei abgespaltenen Gruppe Mosche sehr gut abschnitten.

Im übrigen muß noch erwähnt werden, daß der von den tschechischen Linksparteien allgemein erwartete Rückgang nach links ausgeblieben ist.

## Kleine politische Nachrichten

Aus dem Ausschuss für die besetzten Gebiete. Die Zentrumsfraktion des Reichstages hat im Ausschuss für die besetzten Gebiete eine Entschlieung eingebracht, in der die Reichsregierung ersucht wird, von der Beratung und Beschlussfassung über die Plakwahl eines Reichshohenrats so lange abzusehen, bis die besetzten Gebiete reiflos geräumt sind. In einem weiteren Antrag wird die Reichsregierung ersucht, bei den Verhandlungen über die vorzeitige Räumung des besetzten Gebietes keine weiteren Belastungen des Reiches auf politischem oder finanziellem Gebiet anzunehmen, insbesondere die französische Forderung auf Einrichtung einer Feststellungs- und Ausgleichskommission für Eingriffe in die Souveränität des Reiches abzulehnen.

Sozialdemokratischer Gewinn bei den Tiroler Gemeindevahlen. Die sozialdemokratische Partei Tirols beziffert ihren Mandatserfolg bei den Tiroler Gemeindevahlen mit 61 Mandaten, den Verlust mit 13, so daß ein Plus zu ihren Gunsten von 48 Mandaten verbleibt. Die Innsbrucker Volkszeitung, das sozialdemokratische Organ, schreibt, die Partei bringe in Tirol von Wahl zu Wahl langsam aber sicher vor.

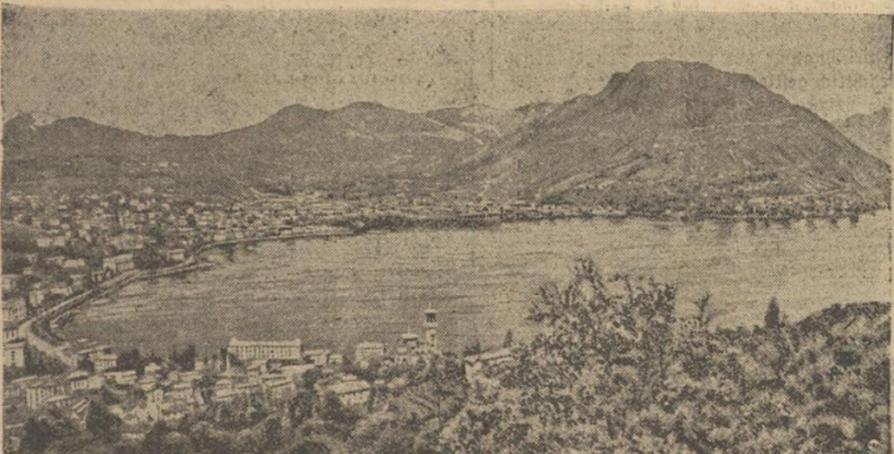
## Die Dezembertagung des Völkerbundsrats in Lugano

Trotzdem die Geschäftsordnung des am 10. Dezember in Lugano zusammentretenden Völkerbundsrates sehr reichhaltig ist, mißt man in Pariser offiziellen Kreisen den eigentlichen Verhandlungen eine sehr untergeordnete Bedeutung bei. Das Hauptinteresse konzentriert sich auf der Grundlage der Genfer Beschlüsse vom letzten September über die Regelung der Reparationsfrage. Der bisher nur in einem diplomatischen Meinungsaustausch erörterte Punkt 3 des Genfer Protokolls — Bildung des Feststellungs- und Schlichtungsausschusses — dürfte jedoch ebenfalls einen wichtigen Verhandlungsgegenstand bilden.

Wie gewöhnlich bezieht man sich auch diesmal, zu versichern, daß jedoch mit bindenden Abmachungen kaum gerechnet werden kann. Auf französischer Seite vertritt man nämlich den Standpunkt, es ließe sich erst dann zur Frage einer früheren Gesamträumung Stellung nehmen,

wenn die Reparationslösung erzielt sei. Die skeptische Beurteilung maßgebender Kreise geht selbst so weit, daß man die Einsetzung des Sachverständigenausschusses bis zum Beginn der Besprechungen von Lugano für unwahrscheinlich hält.

Von den Verhandlungen zwischen Briand, Chamberlain und Dr. Stresemann erwartet man immerhin zumindestens eine Abklärung der Situation im Hinblick auf die kommenden Verhandlungen über das Abreitandproblem. In dieser Beziehung zeigt man sich in Pariser offiziellen Kreisen nicht hoffnungslos. Man betont, die letzten Kundgebungen des Reichskanzlers und des Reichsaußenministers hätten die Tür zu einer Verständigung offen gelassen. Vielleicht würden die kommenden Verhandlungen in Lugano den Beweis erbringen, daß die Locarno-Politik keineswegs festgefahren sei, wie vielfach geglaubt werde.



Sämtliche Mitglieder des Völkerbundsrates haben nun ihre Zustimmung zu der Verlegung der nächsten Ratstagung nach Lugano erteilt. Das Genfer Klima, an das sich jeder Ortsfremde erst gewöhnen muß, ist im Winter mitunter sehr neblig und rau, so daß man angesichts der langen Erkrankung der beiden Außenminister Englands und Deutschlands

einen wärmeren Ort vorzieht. Lugano, das unser Bild zeigt, gehört seit 1512 zur Schweiz und ist mit 14 000 Einwohnern die größte Stadt des Kantons Tessin. Sie liegt an der mittleren Bucht des Luganer Sees sehr geschützt, so daß sie im ganzen Jahr besucht werden kann. Die Sitzungen des Völkerbundsrates werden im Kurssaal von Lugano stattfinden.

## Hochwasser in Griechenland

III. Wien, 3. Dez. Die Blätter melden aus Athen, daß der Ort Temeni bei Patras auf dem Peloponnes von Meier unter Wasser liegt. Die Bewohner verbrachten bereits drei Tage unter strömendem Regen auf den Dächern, ohne die Möglichkeit zu haben, sich zu retten. Der Präfekt von Patras erhielt am Freitag ein Telegramm, in dem auf neue um schnellste Hilfe ersucht wird. Ein großer Teil der Wohnhäuser des Ortes wurde weggeschwemmt und zahlreiche Einwohner ertranken. Wenn nicht bald Hilfe kommt, dürfte die Ortschaft mit dem Rest der Einwohner verschlungen werden. Die Hilfsexpedition kann infolge des wolkenbruchartigen Regens nicht an die Ortschaft herankommen, sodas deren Schiffsal besiegelt zu sein scheint. Der Ort Valinika ist durch Wassermassen vollständig von der Außenwelt abgeschnitten.

## Aus aller Welt

### Verbrecherjagd in Karlsruhe.

Durch einen Zufall erfuhr man in Karlsruhe von dem unbemerkten Ausbruch eines gewiegten Schwerverbrechers aus dem dortigen Bezirksgefängnis. Es handelt sich um den schweren Ein- und Ausbrecher Kielgus, der bereits eine Reihe schwerer Einbrüche hinter sich hat. Die Polizei er-

hielt erst durch die Bewohner einer Villa in der Maximilianstraße von dem Ausbruch des Gefangenen Kenntnis. Sogleich nach der Entdeckung des Entwichenen wurde ein größeres Aufgebot von Polizeimännern mobil gemacht, die sämtliche angrenzenden Straßen absperren. Eine Hundertschaft Polizeitruppen, unterstützt von Kriminalbeamten und Polizeihunden nahm die Suche nach dem Verbrecher auf. Zuerst wurden die Villen und Häuser der Maximilianstraße vom Keller bis unter das Dach durchsucht, dann folgten die Nebenstraßen, ohne daß man bisher die geringste Spur fand. Man nimmt deshalb an, daß der Verbrecher Helfershelfer gehabt hat, die ihn mit Zivilkleidung versehen haben, so daß er unerkannt entkommen konnte.

### Freiburg auf dem Weg zur Großstadt.

Im benachbarten St. Georgen fand zwischen Vertretern der Stadt Freiburg unter Führung des Oberbürgermeisters Dr. Bender und dem Gemeinderat St. Georgen unter Führung von Bürgermeister Keller eine Besprechung statt, in der zwar in der Hauptsache Verkehrsfragen, insbesondere die Schaffung einer Autoverbindung mit Freiburg besprochen wurden, bei der aber auch über eine Eingemeindung nach Freiburg Vorverhandlungen angeknüpft wurden. Sollten diese von Erfolg sein, so würde Freiburg durch diese Eingemeindung die Großstadtgrenze der 100 000-Einwohnerzahl überschreiten.

## Paratyphus in Köln.

Nach einer Mitteilung des städtischen Gesundheitsamtes Köln sind in einer privaten Mädchenschule in Köln-Ehrenfeld 21 Schwestern und Angestellte an Paratyphus erkrankt. Vermutlich ist die Krankheit von auswärts eingeschleppt. Zu übertriebenen Besorgungen liegt kein Anlaß vor.

### Für 200 000 M. Schmuck gestohlen.

Zwei raffinierte Gauner, in denen man Amerikaner vermutet, ist es gelungen, in einem Juweliergeschäft im Zentrum Berlins für etwa 200 000 M. Schmuckstücke zu entwenden. Beide betraten gestern das Geschäft und während der eine sich nach längerer Auswahl eine Krawattennadel im Werte von 28 M. kaufte, betrachtete der andere die im Innern des Geschäfts angebrachten Witzchen. Der Käufer zahlte die Nadel mit einem Tausendmarktschein, dessen Wechsel geraume Zeit in Anspruch nahm. Wahrscheinlich benutzte der Begleiter diese Gelegenheit, ein Tablett mit 28 kostbaren Ringen aus der Vitrine zu nehmen und in den Mantel verschwinden zu lassen.

### Zugzusammenstoß im Pariser Südbahnhof.

Kurz vor der Einfahrt in den Pariser Südbahnhof fuhr der von Champigny kommende Arbeiterzug auf eine Rangiermaschine. Die Lokomotive, der Kopfwagen und zwei Wagentritter Klasse entgleisten und wurden beschädigt. 300 Reisende wurden leicht verletzt.

### Fünf Tote durch Pilzvergiftungen in Frankreich.

Aus verschiedenen Teilen Frankreichs liegen Meldungen über schwere Pilzvergiftungen vor. In Toulouse sind zwei Kinder einer italienischen Arbeiterfamilie nach dem Genuß von selbstgeammelten Pilzen gestorben, während vier andere schwer krank darniederliegen. In einer anderen Familie ist ein sechsjähriges Mädchen unter fürchterlichen Qualen gestorben. In Nevers stieß ein Mann und dessen Frau einer Vergiftung zum Opfer.

## Landwirtschaftsfragen

Auf der diesjährigen Hauptversammlung des Landw. Bezirksvereins Stuttgart-Amt in der Landw. Hochschule in Hohenheim sprach Generalsekretär Hummel vom Landw. Hauptverband über das Thema „Was hat die Volkswirtschaft im Frühjahr 1928 der württembergischen Landwirtschaft genützt?“ Ausgehend von der ungeheuren Not der Landwirtschaft und dem geringen Verständnis weiter Kreise sei es notwendig gewesen, einmal zu zeigen, daß das organisierte Gefüge der Landwirtschaft doch stärker sei, als allgemein angenommen werde. Die große Manifestation der württembergischen Landwirtschaft im Frühjahr 1928 habe im ganzen Reiche, vor allem aber in der Reichsregierung, stärkste Beachtung gefunden. Kurze Zeit später kam es im Reichstag zur Behandlung des Notprogramms für die deutsche Landwirtschaft, für das allerdings bis weit in die bürgerliche Mitte hinein wenig Verständnis gezeigt wurde. Die Mittel des Notprogramms seien durch die Reichstagsauflösung sehr spät zur Verteilung gekommen. Ueber die Art und Weise der Verwendung dieser Gelder führte der Referent aus, die Mittel müßten dazu verwendet werden, die landwirtschaftlichen Genossenschaften auszubauen und damit dem Bauer Absatz für seine Produktion zu schaffen durch Erzeugung von Qualitätswaren, die durch die Genossenschaften dort hin gebracht werden, wo Bedarf vorhanden sei. So müsse der Landwirtschaft geholfen werden. Der Bauer aber seinerseits müsse ebenfalls den veränderten Verhältnissen Rechnung tragen und endlich einsehen, daß nur durch Qualitätsware der einheimische Markt ihm wieder zurückerobert werden könne. Wenn der deutsche Bauer nicht vor die Tatsache seines Unterganges gestellt werden wolle, so gelte es, die Veränderung seiner Produktionsweise in den nächsten zwei Jahren vorzunehmen.

## Vom Landtag

### Das Beamtengesetz im Landtag

Der Landtag hat in seiner letzten Sitzung die Beratung des Beamtengesetzes rasch gefördert und die zweite Lesung zu Ende geführt. Dabei blieb es im wesentlichen bei den Ausschlußbeschlüssen. Komm. und soz. Abänderungsanträge wurden mit wechselnder Mehrheit abgelehnt, so eine Verjährungsmöglichkeit und die Bewilligung von Bewährungsfrist bei Dienstvergehen, ferner das Recht zur Verteidigung vor der Dienststrafkammer auch den Vertreter einer Beamtenorganisation zuzuziehen. Das Gesetz tritt am 1. April 1929 in Kraft. Die dritte Lesung soll nächsten Mittwoch erfolgen. Eine größere Erörterung rief eine von dem Abg. Ulrich (S.) begründete Entschlieung hervor, die die 48-Stundenwoche anstelle der jetzigen 42-Stundenwoche einführen will. Für diese Entschlieung sprach nur noch der Abg. Becker (Komm.), während sich die Abg. Pollich (S.), Dr. Schall (Dem.), Dr. Ströbel (W.), Kling (Chr. V.), Bengler (S.) und Hartmann (D.V.) dagegen wandten. Es wurde geltend gemacht, daß die Einführung der 48-Stundenwoche im gegenwärtigen Augenblick unverantwortlich wäre. Im letzten Jahr habe Württemberg über 30 Millionen für die Erhöhung der Beamtengälter aufgewandt. Das württembergische Volk würde es nicht verstehen, wenn jetzt durch die Herabsetzung der Dienstzeit die Ausgabe einer weiteren Million notwendig würde. Die Beamten hätten durch ihre gesicherte Existenz so viel Vorteile, daß die Herabsetzung der Dienstzeit nicht auch noch erforderlich sei. Die Entschlieung wurde mit 40 gegen 26 Stimmen der Sozialdemokratie und Kommunisten bei 6 Stimmenthaltungen (Dem. 4 D.V.) abgelehnt. In der nächsten Sitzung am heutigen Dienstag werden die Großen Anfragen betr. Hilfe für Schwaigern, das Gesetz über die geschützten Feiertage und verschiedene Ausschlußanträge beraten.

Stuttg., 3. Dez. Die Abg. Mischler und Stroehle (SP.) haben im Landtag folgende kleine Anfrage gestellt: Nach den Bestimmungen über die Gewährung von erhöhten Staatsbeiträgen zu Bach- und Flußkorrekturen zwecks Bekämpfung der Ueberflutungen sollen diese Beiträge nur noch für das Jahr 1928 gewährt werden. Die in großer Anzahl eingereichten Gesuche auf Durchführung entsprechender Maßnahmen können wegen Arbeitsüberhäufung von den Kulturbauämtern im laufenden Rechnungsjahr nicht mehr berücksichtigt werden, so daß sehr dringende Arbeiten nicht in Angriff genommen werden können. Ist das Staatsministerium bereit, im Haushaltsplan 1929 wieder Mittel für diesen Zweck in ausreichender Höhe vorzusehen?

## Aus Stadt und Land

Calw, den 4. Dezember 1928

### Von der Handelskammer Calw.

Am 30. November fand in Calw auf dem Rathaus eine Sitzung der Handelskammer Calw statt. Es wurden zunächst die Vorbereitungen zu der am 31. Januar 1929 stattfindenden Neuwahl von 5 Mitgliedern, die sachgemäß ausscheiden beiprochen. In den Landesbahnen wurden wiederum gewählt die Herren Sannwald-Calw als ordentliches Mitglied, Rempenau-Höfen als Stellvertreter. — Im Frühjahr 1929 wird hier wieder eine Kurzschriftprüfung durch die Handelskammer abgehalten werden. Die Bedingungen für die Zulassung zu der Prüfung wurden neu festgesetzt und die Gebühren ermäßigt. — Nach Verichterstattung über größere Fragegebiete des Steuerrechts und des wirtschaftlichen Siedlungswezens wurde der Kammer Kenntnis gegeben, daß von diesem dauert diese Maßnahme außerordentlich, da derartige Besprechungen des Fahrplanreferenten der Reichsbahndirektion Stuttgart mit den Handelskammern und den Verkehrsinteressenten in Wegfall kommen sollen. — Die Kammer bedauert diese Maßnahme außerordentlich, da erartige Besprechungen allgemein das Publikum auf dem laufenden gehalten haben über wichtige Fragen im Fahrplan- und sonstigen Eisenbahnwesen. In Anbetracht der besonders schwierigen Lage in unserem Grenzgebiet soll versucht werden, mindestens alle zwei Jahre eine solche Besprechung doch noch im Bezirk möglich zu machen. — Gegenüber einer Anregung, die Sonntagsfahrten auch für die Rückfahrt am Samstag gelten zu lassen, verhält sich die Kammer ablehnend, da eine derartige Neuerung nur noch mehr Käufer dem Einzelhandel auf dem Land entziehen würde. Ebenso widerspricht die Kammer dem Vorschlag, die Postzustellung am Sonntag entsprechend der Regelung in Bayern aufzuheben. Endlich stimmt die Kammer einem Vorschlag des Einzelhandelsverbandes Groß-Stuttgart zu, die Saisonanzverkäufe je auf einen Monat zu beschränken, im Winter am 15. Januar, im Sommer am letzten Samstag des Juli beginnen zu lassen und jeder Firma den Ausverkauf für 2 Wochen und 1 Tag zu genehmigen.

### Goldene Hochzeit.

Das Fest der goldenen Hochzeit feierte dieser Tage in Dittelsheim Daniel Hanfer, Schuhmachermeister, mit seiner Ehefrau. Der Jubilar zählt 76, die Jubilarin 73 Jahre. Von allen Seiten wurden dem Jubelpaare Glückwünsche entgegengebracht. Der Männergesangsverein, welchem Hanfer 35 Jahre angehörte, ehrte das Paar durch Darbringung eines Ständchens.

### Pfarrerabschied in Bad Liebenzell.

In den nächsten Tagen verläßt Stadtpfarrer Kaiser, Bad Liebenzell, um das ihm übertragene Pfarramt Schönmberg zu übernehmen. In der Adventsfeier am Sonntag, die durch Gesangsvorträge von Frau Dr. Eversbusch, Schönmberg, und des Kirchenchors besonders feierlich und erheben gestaltet wurde, nahm er Abschied von der Gemeinde. Die Kirche war überfüllt von Kirchengenossen der Gemeinde und aus dem Kirchspiel, die den geliebten Seelsorger noch einmal hören wollten. In seiner Bescheidenheit hatte er eine offizielle Abschiedsfeier abgelehnt, so daß ihm die Gemeinde nur durch den Besuch des Abschiedsgottesdienstes zeigen konnte, wie sehr sie ihren Seelsorger mit seinem starken, tiefen Glauben, seinem ernsten und doch so herzlichen Wesen in den neun Jahren seines Wirkens im Bezirk des zweiten Stadtpfarramts lieb gewonnen hatte. Wenn er sich in seiner Abschiedsrede beim Rückblick auf sein Wirken die Frage vorlegte, ob er vielleicht doch nicht das richtige Vorbild für seine Gemeinde gewesen sei, so möchten wir ihm antworten, daß es die Gemeinde hat spüren dürfen, wie er mit heiligem Ernst seine Aufgabe löste und daß er ein Pfarrer ist, wie ihn unsere Zeit und unsere evangelische Kirche dringend nötig braucht. Wenn nun auch der Gemeinde der Abschied sehr schwer fällt, so wünscht sie dem Scheidenden und seiner Gattin doch reichen Segen für ihr selbst gewähltes, neues großes Arbeitsfeld in der Nachbargemeinde.

### Sängerjubiläum in Simmozheim

Auf letzten Sonntagabend hatte der Gesangsverein seine aktiven und passiven Mitglieder mit ihren Angehörigen zu einer Jubiläumsfeier zusammen berufen, um 4 Mitgliedern des Vereins, die nun 25 Jahre dem Verein in Treue dienen, durch eine schlichte Feier die gebührende Ehre zu erweisen. Auf eine 25jährige aktive Sängertätigkeit können mit Stolz zurückblicken: Georg Sedelmater und Adolf Schray; dem Verein als treue, passive Mitglieder gehören nun 25 Jahre lang an: Karl Gaide und Wilhelm Schwämmle. Im Mittelpunkt der Feier stand die nach der patenden Ansprache des 2. Vorst. Karl Schwämmle stattgefundene Verleihung der Ehrenurkunden und Ueberreichung von geschmackvoll gearbeiteten goldenen Sängerringen an die heute noch jugendfrisch im Verein tätigen

Sängerjubilare. In herzlichen Worten überbrachte der Vorstand des Gesangsvereins, Schultze Fischer, die Glückwünsche des Ganes. In das reich bewegte Leben einer 25jährigen Sängertätigkeit leuchtete in köstlicher Weise ein Gedicht von Oberlehrer Bader, Hirsau, das verdienstvollen früheren Leiters des Vereins, hinein, welches der Dichter den Jubilaren in treuer Anhänglichkeit widmete. Darbietungen ernster und heiterer Art, Liedvorträge des Männerchors umrahmten in harmonischer Weise die Ehre der verdienstvollen Jubilare, für welche Georg Sedelmater herzliche Dankesworte und das Gelobnis der Treue zum Verein zum Ausdruck brachte, getreu dem Wahlspruch: In Freud und Leid zum Lieb bereit. Möge es den Jubilaren vergönnt sein, noch lange Jahre dem Verein in alter Treue zu dienen.

### Warnung.

Wie uns mitgeteilt wird, hat ein ausländisches Bankinstitut, das sich besonders für den Kauf von ausländischen Effekten empfiehlt, an verschiedene Geschäfte hiesiger Gegend, vielleicht auch an Private, Rundschreiben geschickt, mit der Aufforderung, an ausländischen Börsen mit von ihm gekauften ausländischen Papieren zu spekulieren. Es werden außerordentliche Gewinnchancen in Aussicht gestellt, die Bank garantiert für Verlustfreiheit. Nach der Darstellung des Bankinstituts handelt es sich somit um eine Spekulation, die immer nur zum Gewinn ausfallen dürfte. Auf Erkundigungen an authentischer Stelle erhalten wir die Nachricht, daß vor dem Eingehen einer derartigen Geschäftsverbindung nicht ernstlich genug gewarnt werden könne, da die Vermutung nahe liege, daß nicht nur keine Gewinnausschlüsse erfolge, sondern auch mit einem Einhalten der Einzahlung zu rechnen sei; in der Regel würden die Speisen so hoch angelegt, daß Gewinn und Einzahlung in kurzer Zeit aufgezehrt seien.

### Die Reichsbahn lehnt jede Vergünstigung für Schwerbeschädigte ab.

Wie uns vom Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener mitgeteilt wird, hat die ständige Tarifkommission der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft den gemeinsamen Antrag der Kriegssopferorganisationen „anlässlich der Einführung des Zweiklassenverkehrs bei der Reichsbahn die Fahrpreisermäßigung für Schwerkriegsbeschädigte in Gestalt des Benutzungrechts der Militärfahrkarte wie gegenüber den Reichswehrangehörigen bestehen zu lassen oder diesen die Benutzung der Posterkarte zuzugestehen“ abgelehnt. Der Reichsverband will nun an den Reichstag herantreten, um die Aufrechterhaltung dieser Vergünstigung durchzusetzen.

### Die Lage des Arbeitsmarktes.

Das saisonmäßige Nachlassen der Beschäftigung der meisten Außenberufe und die sinkende Konjunktur der Industrie haben, wie vom Landesarbeitsamt Südwürttemberg mitgeteilt wird, in der Berichtszeit vom 15. bis 21. November zu einer weiteren erheblichen Belastung des Arbeitsmarktes geführt. Auch die Inanspruchnahme der Unterstüßungseinrichtungen ist wieder beträchtlich gestiegen. Die Zunahme der unterstüßten Arbeitslosen betrug 4546 Personen (3658 Männer und 888 Frauen) gegen 3550 (3042 Männer und 508 Frauen) in der Vorwoche. Am 21. November bezogen 40 819 Personen die versicherungsmäßige Arbeitslosenunterstützung und 4585 die Krisenunterstützung, gegen 36 406 bzw. 4452 am 14. November. Die Gesamtzahl der Unterstüßten ist von 40 858 auf 45 401 um 1,1 v. H. gestiegen; davon waren 36 425 Männer (gegen 32 767 am 14. November) und 8979 Frauen (gegen 8091). Auf die Arbeitsämter in Württemberg und Hohenzollern trafen 13 534 (gegen 11 784) und auf die Arbeitsämter in Baden 21 820 (gegen 20 074) Hauptunterstützungsempfänger. Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts kamen am 21. November auf 1000 Einwohner 9,2 Unterstüßte gegen 7,0 am 31. Oktober und 4,7 am 1. August. In den meisten Arbeitsamtsbezirken war für die Entwicklung der Arbeitsmarktlage der Rückgang in der Beschäftigung der Bauarbeiter ausschlaggebend. An der Verschlechterung der Arbeitsmarktlage für Industriearbeiter war wiederum die Metallindustrie stark beteiligt.

### Der Landmann und der Dezember.

Im Dezember als dem ersten Wintermonat ruht jede häusliche Arbeit auf dem Felde. Die nähere Heimatsscholle hat ihre Zeit der Ruhe, deren auch sie bedarf, um im nächsten Wachstumsjahr wieder reiche Frucht zu zeugen. In diesem Sinn ist das Volkswort nur halb wahr, das da sagt: „Der Sommer ist ein Ernährer, der Winter ein Verzehrter.“ Was sich der Landmann vom Dezember, vor allem natürlich wenn es kalt ist, wünscht, das ist ein baldiger tüchtiger Schneefall, der sich schützend und bergend über die Felder breitet und sorglich einhüllt, was der Sämann im Herbst der Furche anvertraute. Nicht umsonst sagt die Bauernregel: „Dezember kalt mit Schnee, gibt Korn auf jeder Hüb“ und mit gutem Grund heißt in dem andern, allbekanntem Volkswort: „Grüne Weihnachten, weiße Ostern!“, d. h. wenn der Winter nicht zur rechten Zeit kommt, holt er seine Herrschaft zur Unzeit nach. Dem Bauern ist baldiger Schnee schon der Holzarbeit halber erwünscht, für die nur die Winterzeit zur Verfügung steht. Freilich sind die Dezembermonate bei uns verhältnismäßig selten, in denen schon die Vorweihnachtszeit größeren und beständigen Schneefall bringt.

### Wetter für Mittwoch und Donnerstag.

Die Wetterlage wird teils vom Hochdruck im Westen, teils von einer nördlichen Depression beeinflusst. Für Mittwoch und Donnerstag ist immer noch mehrfach bedecktes und unbeständiges Wetter zu erwarten.

Stuttg., 3. Dez. Der städtische Kanalaufseher Kling ist in der Nacht auf Sonntag bei Reinigungsarbeiten im Hauptkanal unterhalb des Mesplatzes tödlich ver-

unglückt. Die Kanalarbeitungsstation hatte in der seit vielen Jahren üblichen Weise den Reinigungsapparat „Jltis“ (Kanalspülwagen) zu einer Nachreinigung des Hauptkanals eingesetzt. Die drei damit beschäftigten Leute, darunter der Aufseher Kling, verfolgten den Verlauf der Arbeiten und befanden sich zwischen zwei Schächten, als ein plötzlich einbrechender Regenfall eine starke Wassermenge dem Kanal zuführte. Der Kanalaufseher glitt in dem schlüpfrigen Kanal aus; seinem Mitarbeiter gelang es nicht, ihn festzuhalten, so daß er abtrieb und ertrank. Die Leiche wurde kurz nach dem Unfall geborgen.

Stuttg., 3. Dez. Im Stadtwald Finkenberga wurde in den letzten Tagen eine Tanne mit 14 Festmetern gefällt. Die ganze Länge des Stammes als Nubholz beträgt 40 Meter.

Stuttg., 3. Dez. Auf Veranlassung der Stuttgarter Staatsanwaltschaft wurde laut Süddeutscher Arbeiter-Zeitung am Freitag vormittag das Postfachkonto der Internationalen Arbeiterhilfe in Stuttgart beschlagnahmt. Als Grund der Beschlagnahme wird angegeben, daß die Internationale Arbeiter-Hilfe zur Sammlung für kämpfende Hüttenarbeiter aufgerufen hat.

Stuttg., 3. Dez. Wie wir hören, wird der Präsident des Senats von Danzig, Dr. Sahm, am 7. Dezember nach Stuttgart kommen, um die württembergische Regierung zu besuchen. Aus diesem Anlaß wird die württ. Regierung zu Ehren des Danziger Gastes ein Essen in kleinerem Kreise veranstalten.

Stuttg., 3. Dez. In der Hauptstraße ist vor dem Kaufhaus Helmann eine ältere, auswärts wohnende Frau von einem jugendlichen Radfahrer angefahren und rücklings zu Boden geworfen worden. Sie erlitt eine leichte Gehirnerschütterung und hat eine größere Wunde am Hinterkopf davongetragen. Sie mußte ins Krankenhaus verbracht werden. Die Schuld trifft den Radfahrer, da dieser übermäßig schnell und freihändig gefahren ist.

Stuttg., Friedrichshafen, 3. Dez. Bei den am gestrigen Sonntag abgehaltenen Wahlen zum Gemeinderat, denen eine ungewöhnlich lebhaftige Agitation aller Parteien vorausgegangen war, erhielten von den 10 zur Neubestimmung offenen Mandaten: Sozialdemokraten 2, Zentrum 4, Demokraten 2, Bürgerpartei und Deutsche Volkspartei zusammen 1, Freie Wählervereinigung 1. Der neue Gemeinderat setzt sich somit zusammen aus Sozialdemokraten 4 (A), Zentrum 9 (10), Demokraten 3 (3), Bürgerpartei und Volkspartei 1 (1), Freie Wählervereinigung 2 (1), Kommunisten 1.

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

### Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	168,67
100 franz. Franken	16,41
100 schweiz. Franken	80,90

### Börsenbericht

Stuttg., 3. Dez. Auch heute lag die Börse fest bei anziehenden Kursen.

### Landesproduktionsbörse

Stuttg., 3. Dez. Die Angebote von Amerika waren in abgelaufener Woche ziemlich unverändert; dagegen hat Argentinien infolge guter Ernteausichten seine Forderungen ermäßigt. Inlandsweizen ist preisstark. Im allgemeinen verkehrte der Getreidemarkt in ruhiger Haltung bei schwacher Kaufkraft. Es notierten je 100 Kilogramm: Auslandsweizen 26-28 (am 26. Okt. 26-28), württ. Weizen 23-23,75 (unv.), Sommergerste 24,75-25,50 (25-26), Roggen 22,75-23,50 (unv.), Hafer 22-22,75 (22-23), Bienenhonig 10-11 (unv.), Kleeheu 11-12 (unv.), drahtgepresstes Stroh 4,50-5,50 (unv.), Weizenmehl 35-35,50 (35,50-36), Brotmehl 27-27,50 (27,50-28), Kleie 13,25-13,50 (unv.) Mk.

### Berliner Produktionsbörse vom 3. Dezember.

Weizen märk. 203-210; Roggen märk. 201-204; Gerste 218-235; dto. 198-205; Hafer märk. 195-203; Mais loco 219-21; Weizenmehl 26,25-29,25; Roggenmehl 25,90 bis 28,75; Weizenkleie 15-15,15; Weizenmelasse 14,20-14,40; Roggenkleie 14,20-14,40; Viktorierbisen 42-51; Wicken 27 bis 29,50; Lupinen blaue 14-14,50; dto. gelbe 16,50-17,50; Rapskuchen 19,90-20,30; Leinkuchen 25-25,20; Troden-schnitzel 13,50-13,80; Sojafschrot 22-22,70; Kartoffelflocken 19-19,70; Speisefertigkartoffeln weiße 2,10-2,30, dto. rote 2,30 bis 2,50, dto. gelbfl. 2,20-2,60. Tendenz: ruhig.

### Schweinepreise.

Balingen: Milchschweine 25-32 Mk. Crailsheim: Läufer 40-70, Milchschweine 20-30 Mk. — Giengen a. Br.: Saugschweine 23-30, Läufer 46-72 Mk. — Isfshofen: Milchschweine 20-34 Mk. — Raichingen: Milchschweine 29-33 Mk. — Murrhardt: Läufer 38, Milchschweine 21-33 Mk. — Nürtingen: Milchschweine 24-33 Mk. — Dehringen: Milchschweine 25-34 Mk. — Künzelsau: Milchschweine 22-35 Mk. — Rotweil: Milchschweine 17-30 Mk. — Sindelfingen: Milchschweine 25-35, Läufer 40-60 Mk. — Winnenden: Milchschweine 24-32 Mk. — Würzach: Milchschweine 24-33, Läufer 78 Mk.

### Fruchtpreise.

Ellwangen: Weizen 11-11,50, Roggen 10,80-11, Hafer 10,20-10,40 M. — Nagold: Weizen 12,40-13, Dinkel 10,50, Roggen 11,50, Gerste 12, Hafer 11,50 M. — Ravensburg: Korn 12,60, Weizen 8,75-9, Weizen 11,70-12, Roggen 11,20 bis 11,60, Gerste 11,40-11,65, Hafer 10,90-11,15 M. — Reutlingen: Weizen 12,80-13,50, Dinkel 10, Kernen 13, Gerste 11,80-12,80, Hafer 11,50-13 M. — Ulm: Kernen: 1,00 bis 1,20, Weizen 11,30-11,60, Roggen 10,50, Gerste 11-11,75, Hafer 10,50-11,50, Kartoffeln 3-3,70 M. je Zentner.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Besonderekosten in Aufschlag kommen. Die Schriftlich

# Amtl. Bekanntmachungen.

Calw.

## Zahlungsaufforderung.

Die Grund- und Gebäudebesitzer und die Gewerbetreibenden werden an die ihnen durch Gesetz auferlegte Verpflichtung zu Entrichtung allmonatlicher Abschlagszahlungen auf ihre Steuerschuldigkeit für das Steuerjahr 1928 erinnert. Die zu entrichtende Monatsrate ist mit einem Zwölftel des für das Steuerjahr 1927 entrichteten Beitrags zu bemessen und bis spätestens 8. des Mts. zu entrichten.

Für verspätet entrichtete Beträge kommt ein Verzugszins von 10% f. d. Jahr in Anrechnung.

Den 3. Dezember 1928.

Stadtkasse.

## Mütterberatungsstunde

morgen Mittwoch, den 5. Dezember 1928, nachm. 3-4 Uhr, im Hause der Frau Ludwig Schütz Ww., Bischofsstraße, links part.

Schönes Lager

in  
**Regen-Schirmen**

auch moderne, farbige, in billigst und fein, sowie

**Pelzwaren**

in einfachen und besseren Pelzarten. — Ebenfalls auch

**Pelz-Besatz**

Um gefälligen Besuch bitten

**Geschwister Deuschle.**

Wir wollen auch in diesem Jahr denjenigen unserer

**Kranken**

welche im Krankenhaus verbleiben und Weihnachten nicht daheim feiern können,

eine Weihnachtsfreude bereiten

und erlauben uns um

**Gaben**

hierzu herzlich zu bitten

**Bezirkskrankenhause**

Im Gasthof zum Badischen Hof findet ein wöchentliches Tages- und Abend-

**Koch-Kurs**

unter fachmännischer Leitung für gut bürgerliche und feine Küche statt. Anmeldungen bis 7. Dezember. Beginn des Kurses am 2. Januar 1929.

Der Küchenmeister

Auskunft erteilt und Anmeldungen nimmt entgegen Deckerlin, Hirsau und Badischer Hof.

**Für den Winterbedarf!**

Empfehle mein schweres, wasserdichtes

**Schuhwerk**

für jeden Beruf geeignet, für Kinder u. Erwachsene, sowie meine

**warmen Schuhe**

in Filz, besetzt und in Kamelhaar

**J. Knörzer, Biergasse 124.**

**Steppdecken!**

beste Wollfüllung und Satin, prima Handarbeit, von 65 Mk. an je Paar. Günstige Gelegenheit für Brautleute! Muster zu Diensten. Umarbeitung älterer Decken. Komme auf Wunsch persönlich, unverbindlich. Steppdecken-Fabrik G. Widmaier, Ostelsheim

Vorgezeichnete und fertige Handarbeiten, gestickte u. Spitzenstücken, gestickte Haipfel in schöner Auswahl, empfiehlt

**Nikolaus Sebler, Lederstraße 177.**



**Krampfadern** Schwellungen, Entzündungen

und unruhig, schmerzhaft und gefährlich. Müdigkeit und Fußschmerzen sind die Folgen ihres

**Senk-, Spreiz- oder Knickfußes**

Tragen Sie gegen Ihre Krampfadern usw. meinen porösen, gestrickt, gesch. Arzl. empfohl. in feinstem hautfarbenem Zwirn und beide nach Maß hergestellten unauflösbaren Messner-Strumpf, u. gegen Ihren Senk-, Spreiz- oder Knickfuß meinen gestrickt, gesch. nach Fußabdruck zurechteten Gewebestricher und Sie werden gleich vielen tausend Dankbarer über die sofortige Besserung und Rückbildung erstaunt sein. Kostenlose Vorführung in:

Calw: Donnerstag, den 6. Dezember abends v. 7 $\frac{1}{2}$  bis 8 $\frac{1}{2}$ , Hotel Adler  
Freitag, den 7. Dezember vormittags v. 8 bis 10 $\frac{1}{2}$

Ph. Steuer Sohn Spezialartikel Konstanz (Baden) Weissenbergstr. 19/17 | Liederer an Krankenkassen |

**LUGER**

Für die  
**Weihnachts-Bäckerei**

Feinstes Spezial

0 Mehl

5 Pfd. 1.10 Mk.

feinstes

00 Auszugsmehl

5 Pfd. 1.25 Mk.

Allerfeinstes

Blütenmehl

für Confect

5 Pfd. 1.55 Mk.

Süddeutsche Mählung

Margarine

Esbu mit

Ginscheln

Blauband

Rama

Enger Cocos-

Fett

Schweine-

Schmalz

Staubzucker

Sandzucker

Hagelezucker

bunt. Stenzucker

Russbohnen

Pfd. 40 Pfg.

frische

Safelbutter

Mandeln

Hafelnußkerne

neue

Cocosstücken

Pfd. 65 Pfg.

Sultaninen

Pfd. 1.- bis 1.20

Rosinen

Pfd. 60 u. 80

Corinthen

Citronat

Drangant

Bienenhonig

garantiert rein

1 Pfd. 1.30 Mk.

Glas

ohne Glas

**Liebelsberg.**  
Einen 8-jährigen



**Braunwallach**

steht dem Verkauf aus.

Michael Hölzle.

**Bezirks-Handels- u. Gewerbeverein Calw.**

**Mitglieder-Versammlung**  
Heute Dienstag, 4. Dez., abends 8 Uhr im Badischen Hof

betreffend Gemeinderats-Wahlen.

**Evang. Buchhandlung**  
Carl Spambalg  
Calw, Hermannstr. 189  
empfehlen  
Photo-Albuns Amateur-Albuns  
Briefmarken-Albuns Schreib-Albuns

**Strickwaren**

in großer Auswahl, darunter besonders billige Einzelstücke

**Hermann Eder**  
Hirsau

Liebenzell.  
Im Wege der  
**Zwangs-**  
**vollstreckung**  
versteigere ich am Donnerstag, des 6. ds. Mts. vorm 11 Uhr, gegen bare Bezahlung einen noch neuen Boden Teppich 3/2. Zusammenkunft b. Rathaus Gerichtsvollzieher b. Amtsgericht Calw Ohngemach

**Paul Olpp,**  
Calw, Marktplatz 15.  
Auswanderungsagentur,  
Vertretung der  
Hamburg-Amerika Linie  
Schiffskarten n. allen Häfen der Welt. Kostenlose Beratung in allen Reiseangelegenheiten nach Übersee.  
Auf Wunsch Besuch im Hause.

**Empfehle**  
für  
**Weihnachten:**  
jetzt schon  
**Sofas**  
moderne Formen  
**Chaiselongues**  
in verschiedenen Preislagen,  
**Matrizen**  
Gothura und Schlaraffia  
**Bettvorlagen**  
in schöner Auswahl,  
**Roffe**  
äußerst preiswert,  
**Aktenmappen**  
**Musiktaschen**  
**Schulranzen**  
**Hosenträger**  
**Hans Wurster**  
Tapeziermeister  
Badstraße 342.

**Puppen**  
zum Reparieren  
bitte jetzt schon bringen.  
Friseur Obermatt  
beim Adler

**1 Motorrad**  
550 ccm Triumph  
verkauft od. vertauscht gegen  
**Sportmodell**  
Hans Bärle  
Lübenhardt.

**Die schönsten Mäntel**  
zu billigsten Preisen  
bei  
**KRÜGER & WOLFF, Pforzheim**

**An die Steuerzahler der Stadt Calw.**

Nachdem die bürgerlichen Parteien der Stadt aus durchsichtigen Gründen es nicht fertig brachten, einen gemeinsamen Wahlvorschlag zur Gemeinderatswahl herauszubringen, liegt es an Euch, Steuerzahler der Mittelstand, den Parteileitungen zu zeigen, daß Ihr auf dem Rathaus keine „große“ Politik getrieben wünscht, sondern restlos eine Politik der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit. Ihr müßt zeigen, daß Ihr es satt habt, wenn auf dem Rathaus von Calw Vertreter von Fraktionen und Fraktionchen sprechen, anstatt Bürger der Stadt Calw.

Es ist Eure Sache, dafür Sorge zu tragen, daß auf das Rathaus Vertreter gewählt werden, die frei von jeder parteipolitischen Bindung sind; Persönlichkeiten müssen auf das Rathaus, die nicht bei jeder Abstimmung der Gefahr ausgesetzt sind, aus wahlstatistischen Gründen so oder so abzustimmen, um damit die Belange der Partei oder persönliche Interessen zu unterstützen. Wenn daran gelegen ist, daß in der Verwaltung der Stadt wieder das Bestreben, mit vorhandenen Mitteln auszukommen und die Ausgaben in Einklang mit den Einnahmen zu bringen, mehr in Vordergrund tritt, der nehme einen der bürgerlichen Wahlzettel, gleich welcher Partei, und ändere ihn wie folgt ab:

- 3 Schlatterer, Otto, Metzgermeister
  - 3 Schmid, Carl, Fabrikdirektor
  - 2 Schnürle, Hermann, Bäckermeister
  - 2 Weiß, Gottlob, Gast- u. Landwirt
- Einer für viele.

**Tanz-Unterricht**  
In nächster Zeit beginnt in Altbürg im Gasthaus zur „Krone“ ein  
**Anfänger-Tanzunterricht**  
Damen und Herren, die sich hieran beteiligen wollen, mögen sich bei Herrn Bühler zur „Krone“ anmelden. Einige Tanzschüler.

Hafelnußkerne  
Mandeln  
Kokosstücken  
Russbohnen  
Bienenhonig  
Kranzfeigen  
Mehl  
Korinthen  
Sultaninen  
Sand- u. Puderzucker  
Citronat u. Drangant  
sowie alle übrigen zur

**Weihnachts-Geschenk**  
empfehle ich  
**Wasch-**  
**maschinen**  
mit Hand-, Wasser- u. Elektr. Betrieb  
Wäschepressen  
Wringmaschinen  
**Friedr. Herzog**  
Maschinenhandlung und Reparaturwerkstatt.  
Ein

**Speise-**  
**Zimmer**  
in eiche hat preiswert abzugeben.  
Rudolf Linkenheil  
Möbelschreinerei  
Ronnengasse 147.

Größere  
**Wahl-**  
Anzeigen wolle man möglichst tags zuvor aufgeben!